

Ehrung Herr Berkessel:

Lieber Hans Berkessel,

vor kurzem, auf Ihrem 60. Geburtstag, habe ich noch ein Gedicht von Ernst Jandl rezitiert und gesagt, wir seien schon gespannt, was wir in zehn Jahren hinzufügen können, wenn wir dieses Gedicht, das so viel Raum lässt, die Jahrzehnte des Lebens mit Leben zu füllen, um eine Zeile erweitern.

So schnell kann es gehen. Ein halbes Jahr später haben wir schon etwas Neues, etwas Außergewöhnliches, zum Hinzufügen:

Als ich Siebzig war...als ich Siebzig war, wird diese Gedichtzeile dann lauten und wir können ergänzen:

da war Hans Berkessel schon knapp zehn Jahre Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Lieber Herr Berkessel,

ich gratuliere herzlich zu dieser verdienten Ehre.

Die historisch-politische Bildungsarbeit der letzten 25 Jahre in Rheinland-Pfalz, ja in Deutschland ist durch Sie und Ihr Tun in besonderem Maße beeinflusst. Sie haben sie geprägt und weiterentwickelt.

Als Journalist und Lektor, als Historiker und politischer Bildner und nicht zuletzt als Pädagoge haben Sie seit Mitte der 1980er Jahre immer wieder neue Projekte geplant, initiiert, entwickelt und mit großem Erfolg angepackt.

Es würde bei Weitem den Zeitrahmen sprengen, sie alle aufzuzählen. Das machen wir dann in zehn Jahren zum Geburtstag.

Heute wollen wir aber einen kurzen Blick auf den Menschen Hans Berkessel werfen, auf seine eigene Geschichte und auf seine ganz persönliche Tatkraft.

Nach seinem Studium der Germanistik, Geschichte und Politik und dem Abschluss seines Referendariates 1986 schloss Hans Berkessel ein Aufbaustudium im neu gegründeten Studiengang Journalismus an.

Er volontierte bei verschiedenen Medien und arbeitete ab dieser Zeit als Journalist und Lektor. Beim renommierten Diesterweg-Verlag in Frankfurt am Main war er Leiter der Redaktion Geschichte/Sozialwissenschaften.

Mit seiner breit gefächerten Ausbildung und den Erfahrungen, die er gewonnen hatte, suchte Hans Berkessel stets nach neuen Inhalten, Wegen und Methoden für die historisch-politische Bildungsarbeit. Insbesondere jungen Menschen, aber nicht nur ihnen, wollte Hans Berkessel geschichtliche und politische Zusammenhänge vermitteln. Es ist seine Herzenssache.

Er setzte dabei stets auf das Knüpfen von Netzwerken und den Aufbau von Strukturen. Er konzipierte und realisierte Publikationen, pädagogische Handreichungen, audio-visuelle Medien und vor allem auch Veranstaltungen wie Fortbildungen und Kongresse.

So gelang es ihm, unzählige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Wissenschaft und Bildungsarbeit und vor allem auch Pädagoginnen und Pädagogen in der politischen Bildung zu unterstützen.

1991 kam dann im Leben von Hans Berkessel das, was kommen musste: Der Pädagoge wurde Lehrer. Seiner Berufung kann man sich eben nicht entziehen. Seit 1991 ist er im Schuldienst tätig gewesen, zuerst im Schlossgymnasium in Mainz, dann an der IGS Kurt Schumacher in Ingelheim.

Stets lag es ihm am Herzen, die Bildung in der Schule mit der Wissenschaft, den außerschulischen Lernorten und den Fortbildungsinstituten zu verknüpfen.

Als die Landesregierung Rheinland-Pfalz 1991 erstmals die Gedenkstättenarbeit und die Aufklärungsarbeit über den Nationalsozialismus zu einem landesweiten Arbeitsschwerpunkt erhob, wirkte er von Anfang an daran mit.

Die Landeszentrale für politische Bildung arbeitete in dieser Zeit daran, die ehemaligen KZ-Standorte in Osthofen und Hinzert zu landeseigenen Gedenkstätten zu machen. Und Hans Berkessel arbeitete ab 1993 mit der fachwissenschaftlich-pädagogische Arbeitsgruppe, die er leitete, an einer ersten Dauerausstellung für die Gedenkstätte KZ Osthofen. Der Titel lautete: „Die Zeit des Nationalsozialismus in Rheinland-Pfalz“.

Die Ausstellung wurde 1996 in einem provisorisch fertiggestellten Raum eröffnet. Sie diente der Gedenkstätte bis zu ihrem vollständigen Ausbau 2004 dazu, die NS-Zeit in unserer Region überhaupt zum ersten Mal im Überblick zu zeigen.

Die Ausstellung brachte den Besucherinnen und Besuchern, vor allem den zahlreichen Schulgruppen, die Entwicklung der einzelnen Landesteile unseres heutigen Bundeslandes in den Jahren 1933 bis 1945 nahe.

Begleitend dazu gab Hans Berkessel zusammen mit dem damaligen Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, Hans-Georg Meyer, das dreibändige Standardwerk zur Ausstellung heraus. Bis heute enthält es viele Grundlagen für die Forschungen zu dieser Zeit.

Auch später arbeitete Hans Berkessel an Fortbildungen in der Gedenkstätte KZ Osthofen, als Gutachter, als Berater an der Folgeausstellung in Osthofen und als Mitherausgeber des Bandes „Widerstand gegen den Nationalsozialismus auf dem

Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz“, der 2011 erstmals in Mainz erschien.

Als Gründungsmitglied des Vereins für Sozialgeschichte sowie als Mitherausgeber und Redakteur der Mainzer Geschichtsblätter widmet er sich immer wieder auch der lokalen NS-Geschichte im Raum Mainz.

2001 war Hans Berkessel Mitbegründer der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz.

Auch als Gründungsmitglied der Anna-Seghers-Gesellschaft und damit im Rahmen seiner literaturgeschichtlichen Arbeit regte er besondere Formen des Erinnerns und Gedenkens an. Er hat dazu an vielfältigen Programmen mitgewirkt. Für seine besonderen Verdienste in Mainz erhielt er im vergangenen Jahr, zum Geburtstag, als Auszeichnung der Stadt die Gutenberg-Statuette.

Ganz besonders engagiert sich Hans Berkessel darüber hinaus seit über 20 Jahren in der Demokratiepädagogik. Der Deutschen Vereinigung für politische Bildung gehört er seit 1993 an, seit 1998 ist er im Vorstand aktiv. Seinem Wirken verdanken wir zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen in unserem Land. Für den 10. Bundeskongress der DVPB 2006 in Mainz leistete er die federführende Vorbereitung.

2006 war er Gründungsmitglied in der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik und übernahm die Leitung des Landesbüros Rheinland-Pfalz. Mit seinem Namen verbunden sind die seit 2006 jährlich ausgerichteten Demokratie-Tage in unserem Bundesland, die unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten stehen.

Sehr viel Zeit und Energie investierte Hans Berkessel auch in die Veranstaltungsreihe „Studentenstage Rechtsextremismus im

Alltag“, für die zahlreiche studentische Moderatoren und Referenten ausgebildet worden sind.

Wie bei der Gedenkarbeit ist er aber auch in diesem Arbeitsfeld politischer Bildung dabei, seine Erkenntnisse und Erfahrungen zu publizieren, so z.B. im Jahrbuch Demokratiepädagogik im Wochenschau-Verlag.

Abendveranstaltungen, Studientage und Workshops organisierte er auch im Rahmen des Netzwerkes der UNESCO-Projektschulen, zu denen „seine“ Schule, die IGS Kurt Schumacher Ingelheim, gehört.

Am internationalen Projekttag 2010 nahmen mehr als 500 Personen teil. Im vergangenen Jahr war er u.a. mit der Vorbereitung der 50. Bundesfachtagung der UNESCO-Projektschulen in Speyer befasst.

Ganz aktuell setzt sich Hans Berkessel intensiv für die 2015 gegründete Stiftung „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz“ in Mainz ein. Für dieses Projekt in der Landeshauptstadt stiftete er die zu seinem 60. Geburtstag erzielte Geldsammlung von 3.300 EUR.

All dies sind nur kleine Ausschnitte aus Hans Berkessels Wirken. Es ist ein Anreißen, ein Skizzieren, das uns einen Menschen zeigt mit überdurchschnittlichem ehrenamtlichen Engagement über viele Jahrzehnte.

Einen Menschen mit der Leidenschaft für die Geschichte und dem Willen, ihre Lehren in die Gesellschaft zu tragen. Einen Menschen, der neben seiner beruflichen Arbeit nachhaltig Netzwerke aus staatlichen Institutionen und zivilgesellschaftlichen Gruppen aufgebaut hat.

Lieber Hans Berkessel,

Sie haben sich damit und mit vielem, das ich heute nicht aufzählen kann und mir für deinen nächsten runden Geburtstag aufhebe, in besonderem Maße um unser Land verdient gemacht.

Es ist mir eine Ehre, Ihnen heute dafür das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik zu überreichen, mit dem Bundespräsident Joachim Gauck Sie ausgezeichnet hat.

Meine Damen und Herren,

wenn Geschichte tatsächlich der schönste, reichste, beste und wahrste Roman ist, wie Jean Paul es sagt, dann haben wir heute drei herausragende Vorleser und Werksinterpreten ausgezeichnet.

Erschließen Sie uns diesen Roman auch weiterhin so engagiert wie bisher! Dazu soll der heutige Tag Sie ermuntern und andere inspirieren.